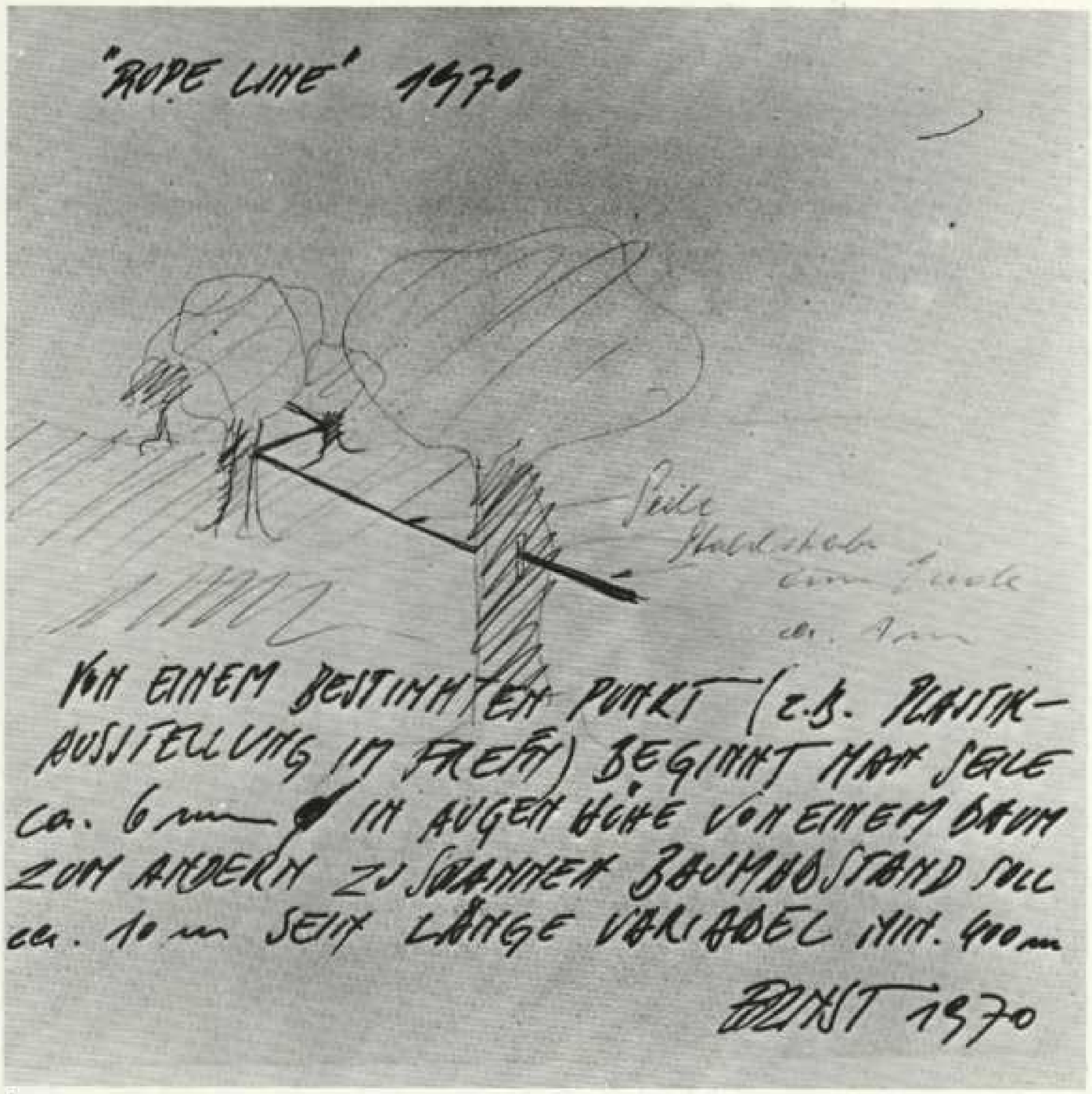
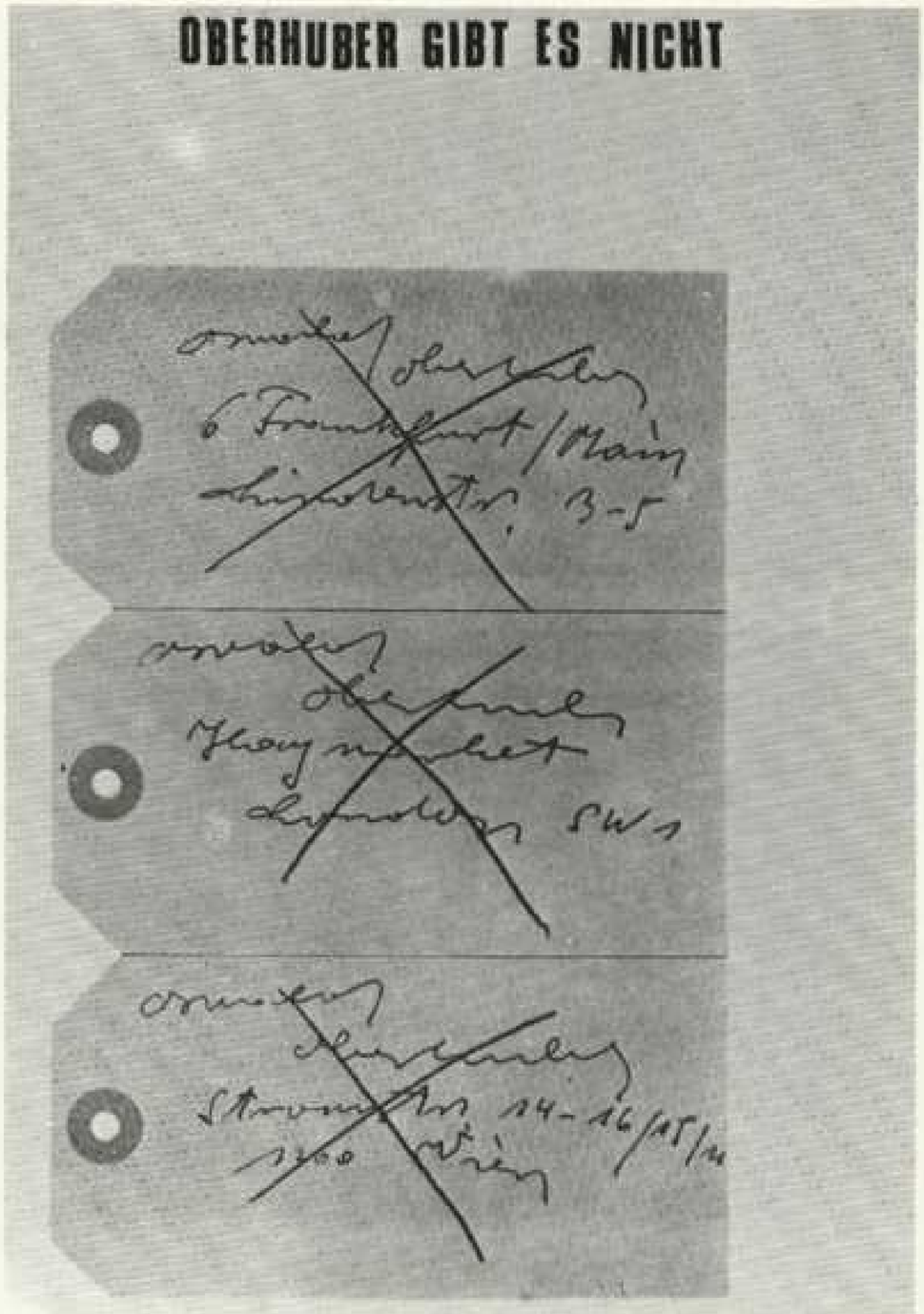


6



7

In vielen Fällen soll die Beschriftung das Modell in der Handhabung einfacher, verständlicher, besser lesbar machen. Sie soll die „verbale Erklärung" bieten, durch welche die Ideenskizze ergänzt und vervollständigt wird. Sie ist ebenso „Niederschrift des Konzepts" wie das Formenvokabular der Zeichnung selbst. Sie gehört zum „Optimum an Einfügungen", das Sotriffer für die Zeichnungen von Zechyr in Anspruch nimmt in dem Sinne, daß eben das „Optimum" nicht erreicht wird, wenn das durch die Schrift Ausdrückbare fehlt. „Zechyr hat seine Abbreviaturen, Aufzeichnungen, Entdeckungen stets auch durch sprachliche Mitteilungen bereichert, die ursprünglich lesbar waren, sich aber zu nicht mehr entzifferbaren, lediglich noch dem Duktus der Schrift folgenden hieroglyphischen Strukturen verwandelten. Diese das gezeichnete Strichgefüge begleitenden Sequenzen sind das Resultat einander überstürzender und daher nicht mehr artikulierbarer Ideen ... In das ursprünglich mehr emotionell erfahrene Strukturbild fügt sich die rationale Klärung eines Sachverhalts ein." Sotriffer erweitert mit dieser Erklärung das Aufgabenschema der lettristischen Elemente bei Zechyr wesentlich. Sie sind nicht nur „sprachliche Mitteilungen", sondern auch „begleitende Sequenzen". Sie nehmen daher eine Mittelstellung zwischen den sprachlichen Mitteilungen des „Comic writing" und des Widmungsblattes von Chaimowicz und dem „improvisatorischen Spiel" bei Staudacher ein, das durch „Buchstaben, Wortfetzen und Satzaussagen in strenger Unterordnung unter die kompositorischen Gegebenheiten" bereichert wird. Selbst in den „Landscapes" (1970), die nach Sotriffer „anstelle der Worte sich selbst entwickelnde, mutierende Linien, Strichfolgen, Flächen setzen", kann Zechyr des erklärenden und ergänzenden Wortes nicht ganz entbehren. Da findet sich auf „Landscape 7" der Hinweis „Made in Austria" und die Erläuterung „Heimatliche Baum- und Landformen" in der gleichen sauberen Druckschrift, die Turi Werkner für die Stichworte seiner „Encyclopaedia" verwendet. In „Landscape 8" und in „Landscape 18" stehen handschriftliche Erläuterungen, wie man sie aus den früheren Blättern der Serie „Entwürfe zur synekdochetischen Architektur" (1968) kennt. „Landscape 10" enthält im oberen Bilddrittel die didaktische Bemerkung „Simple sketches leading up to your drawing are very necessary and helpful", im unteren Drittel steht das Bekenntnis „These drawings are not as hard to do as some and not to easy either, but are 600 D (?) honest drawing, a story with understanding and well told, you cannot go wrong with this kind of drawing", dazu ein schwer leserlicher Bildtitel. Man würde fehlgehen, wollte man diesen lettristischen Elementen in den „Landscapes" ausschließlich Mitteilungscharakter zubilligen. Die Aufschrift „Trees" auf „Landscape 3", die eine Anzahl gezeichneter Bäume überdeckt, hat zweifellos in gewissem Sinne ironischen Informationswert. Die Art aber, wie sie in das Bild gefügt ist, läßt ihre „ästhetische" Funktion für den Betrachter leicht nachvollziehbar erscheinen. Auch in der von uns abgebildeten „Architektur zur Synekdoche" (1967) hat die Beschriftung, wie sich schon aus der schlechten Lesbarkeit ergibt, nur bescheidenen Mitteilungswert. Im Zusammenhang mit den sie überdeckenden Strichen bildet sie aber einen kräftigen formalen Akzent, der die untere Bildhälfte vornehmlich bestimmt. Neben dem Wunsch nach „Verrätselung der Szenerie" tritt bei Zechyr stets auch das Streben nach struktureller Ausgewogenheit des Bildgefüges, ein Ziel, das häufig durch die Anwendung lettristischer Mittel erreicht wird.

Die „Skizze der Idee und verbale Erklärung", wie sie nach Sotriffer den „Situation concepts" eigen ist, die vom 15. März bis 10. April 1971 in der Galerie nächst St. Stephan vorgestellt wurden, wird man nicht ganz als ein „Begnügen" begreifen können, wie das Sotriffer tut. Die Rolleder Schrift in den Projekten der Concept art ist komplex und verbindet ähnlich wie bei Zechyr mitteilende und formale Aufgabenstellungen, wobei die letzteren manchmal beherrschend in den Vordergrund treten. Ziemlich ausgeglichen dürfte das Verhältnis wischen Information und integrierendem Bestandteil der Bildstruktur bei Wolfgang Ernst sein. Auf dem Blatt „Rope line" (1970), abgebildet im Katalog der obgenannten Ausstellung, füllt der geschriebene Text etwa das untere Bilddrittel. Er bildet ein festes Fundament, auf dem die Bäume des Mittelfeldes wachsen können. Inhaltlich kann nichts an dem Text mißverstanden werden. Skizze und Text umreißen das Projekt so genau, daß es jederzeit und allerorten praktisch nachvollzogen werden kann. Dennoch gewinnt die Zeichnung erst durch die Kontrastsetzung von Bild und Schrift, von gefülltem Unterdrittel und fast leerem Oberdrittel den eigentümlichen schwebenden Reiz, der sie des bloßen Informationswertes entkleidet und über die Projektinformation hinaus zu dem macht, was Sotriffer im Zusammenhang mit Zechyr „ein Alphabet, das man zu lesen verstehen muß", nennt. Die präzise übermittelte Modellstruktur wird nicht nur dokumentiert, sondern neu definiert. Hier dürften starke Einflüsse der amerikanischen Pop-art virulent sein. Hinzuweisen wäre in diesem Zusammenhang auf Blätter wie „Erotischer Turm für Picadilly Circus" (1966) und „Note Nr. 44" (1958) von Claes Oldenburg. Für die „Beischriften" auf dem letztgenannten Blatt gibt es eine Erklärung des Künstlers: „Ich hatte wahrscheinlich Schwierigkeiten, weil ich Gemälde machte, die mehr die Art von Skulpturen als von Zeichnungen hatten." Ein anderes Blatt „Note Nr. 49" wird von Oldenburg ausdrücklich als „Projekt" bezeichnet: „Davon machte ich ein dreidimensionales Werk, das ich später zerstörte ... Es bestand aus einem Stück Holz und Figuren darauf von metamorphischem Charakter ... Sicher stand ich unter dem Eindruck der gehenden Figuren Giacomettis." Die Quantifizierung der „Beischriften" bei Oldenburg ist verschieden: „Einige meiner Zeichnungen bestehen ausschließlich aus Text, eine Art poetischer Prosa, die eine visuelle Wirkung beschreibt[6]."

Dieter Koepplin verweist in seinem Katalogbeitrag über „Notizblätter und Zeitungsausschnitte"